

Hilarius von Poitiers

I. Leben: Der um 315 wohl in Poitiers geb. H. stammte aus vornehmer heidnischer Familie. Seine Schriften erweisen ihn als mit der philosophisch-rhetorischen Bildung seiner Zeit vertraut. Die Suche nach Wahrheit und Gotteserkenntnis scheint ihn zum Studium der hl. Schrift und zum chr. Glauben geführt zu haben (literarisch stilisierte Darstellung in *trin.* 1, 1–14). Eine Zeit nach seiner Taufe, die er als Erwachsener empfing, wurde H. um 350 der vermutlich erste Bf. von Poitiers. Erst am Vorabend seines Exils, vermutlich nach der Synode von Mailand (355), lernte H. das Nizänium kennen, das er als übereinstimmend mit der hl. Schrift erkannte (*syn.* 91) und zu dessen Vorkämpfer er werden sollte. In den arianischen Streit hineingezogen exkommunizierte H. im Verbund mit anderen gallischen Bischöfen den führenden arianischen (homoiischen) Bischöfen und Repräsentanten der arianerfreundlichen kaiserlichen Religionspolitik in Gallien, Saturninus v. Arles. Unter falscher Anklage, die ihn vielleicht mit der 355 niedergeschlagenen Usurpation des Silvanus in Verbindung brachte, wurde H. im Frühjahr 356 in Biterrae (Béziers) vor eine von Saturninus präsiidierte Synode zitiert, abgesetzt und von Constantius II. nach Kleinasien (Phrygien) verbannt, wo er mit den Strömungen der östlichen Theologie vertraut wurde. Trotz seiner Absetzung verblieb H. während des Exils, in dem er sich relativ frei bewegen konnte, in voller *Communio* mit seinen gallischen Mitbischöfen, die er durch Briefe und Schriften über die kirchliche Situation im Osten des röm. Reiches unterrichtete. Das Ziel seiner Bemühungen war die Bekämpfung des Arianismus und die Durchsetzung des nizänischen Glaubens. An der Synode von Seleukia in Isaurien (359) nahm H. auf seiten der homoiousianischen Minderheitsfraktion teil und reiste mit deren Legaten nach Konstantinopel, wo er sich im Winter 359/360 vergeblich um eine Audienz beim Kaiser bemühte. Von dort kehrte er – sei es eigenmächtig, sei es auf Befehl des Kaisers – nach Gallien zurück. Unter Berufung auf H. erneuerte die Synode von Paris (360/361?) die Exkommunikation des Saturninus und exkommunizierte die arianischen (homoiischen) Exponenten der

Synode von Rimini (359). Gemeinsam mit Eusebius v. Vercelli bemühte sich H. 364/365 auf einer Bischofsversammlung in Mailand vergeblich um die Absetzung des dortigen homoiischen Bischofs Auxentius, der bis zu seinem Tod (373) im Amt bleiben konnte. H. starb 367 oder 368 in Poitiers. Er war verheiratet und hatte eine Tochter. Die unter seinem Namen überlieferte *Epistula ad Abram filiam* ist jedoch unecht.

II. Werk (vgl. Hieronymus, *vir. ill.* 100): **a. Exegetische Werke:** 1. Der *Commentarius in Matthaeum* (*in Matth.*) ist das früheste Werk des H. (353/355). Es zeigt noch keine profunden Kenntnisse des Arianismus und ebensowenig direkte Einflüsse östlicher Theologie. Hauptquellen sind die Schriften →Tertullians, →Cyprians und →Novatians. Der Evangelientext wird fortlaufend (mit bewußten Auslassungen) ausgelegt und der tiefere, geistige (allegorische und typologische) Sinn aufgespürt. – 2. Von den um 365 entstandenen *Tractatus super psalmos* (*in psalm.*), die vielleicht urspr. alle Psalmen umfaßten, sind nur die Auslegungen von 58 Psalmen erhalten (Ps. 1 f., 9, 13 f., 51–69, 91, 118–150). Ihnen liegen möglicherweise Homilien zugrunde. Neben dem lat. Bibeltext hat H. die LXX und griech. Kommentare herangezogen. Nachweisbar ist v.a. der Einfluß des Origenes. Ohne Vernachlässigung des Literalisinn wird entsprechend der in der *instructio psalmodum* skizzierten Methode der Psalter mittels allegorischer und typologischer Auslegung für die Erkenntnis des Heilsgeschehens in Christus fruchtbar gemacht. – 3. Erst 1887 entdeckte man die zwei Bücher umfassenden, nur unvollständig erhaltenen *Tractatus mysteriorum* (*tr. myst.*). Das um 365 entstandene und meist mit dem von Hieronymus bezeugten *Liber mysteriorum* identifizierte Werk deutet atl. Gestalten typologisch auf Christus und die Kirche. – 4. Nur *Fragmenta minora* (*fr.*) sind von den *Tractatus in Iob* und von einer Auslegung paulinischer Briefe (?) auf uns gekommen. Von einem Kommentar zum Hld, den Hieronymus erwähnt, ohne ihn selbst einsehen zu können, fehlt jede Spur.

b. Dogmatische Werke: 5. Die 356/359 abgefaßten zwölf Bücher *De trinitate* (*trin.*; konkurrierende Titel: *De fide, Adversus Arianos*) sind das dogmatische Hauptwerk des H. Die Bücher 1–3 entfalten nach dem Prooemium (13, 1–14) und einer Übersicht über das ganze Werk (1, 20–36) eine positive Darlegung der

Lehre von Vater, Sohn und hl. Geist. Sie wurden vielleicht noch in Gallien oder zu Beginn des Exils als separate Schrift verfaßt und später in das Gesamtwerk integriert. In den Büchern 4–12 setzt sich H. mit arianischer Theologie und Exegese, aber auch mit den Positionen des →Marcell v. Ancyra und des →Photinus v. Sirmium auseinander und stellt unter ständiger Berufung auf die hl. Schrift die orthodoxe Lehre von der Gottheit Christi dar. Das Werk endet mit einem Gebet. – 6. Der Bitte gallischer und britannischer Bischöfe um Information und Erläuterungen zu Glaubensentscheidungen der Bischöfe des Ostens entsprach H. mit der im Winter 358/359 an sie adressierten *Epistula de synodis* (syn.). Im 1. Teil (Kap. 1–65) übermittelt er (außer der häretischen 2. sirmischen Formel von 357) die für die Homoiousianer maßgeblichen Synodenbeschlüsse in lat. Übersetzung nebst Kommentar, der diese als rechtgläubig aufzeigt, und formuliert sein eigenes Bekenntnis (Kap. 64). Im 2. Teil (Kap. 66–91), in dem er sich auch an die Homoiousianer um Basilius v. Ancyra wendet, sucht H. zwischen diesen und den westlichen Homoousianern zu vermitteln, indem er einerseits falsche Interpretationen des ὁμοούσιος zurückweist, andererseits die Möglichkeit eines rechtgläubigen Verständnisses des ὁμοιούσιος aufzeigt, aber auch vor einer formellen Verurteilung des ὁμοούσιος warnt und für die Annahme des recht verstandenen ὁμοούσιος wirbt. Die vermittelnde Haltung des H. stieß bei →Lucifer v. Cagliari und dem röm. Diakon →Hilarius auf kompromißlose Kritik. Diese beantwortete H. (nach 360) mit den sog. *Apologetica ad reprehensio res libri de synodis responsa* (apol. resp.), Randbemerkungen zu den inkriminierten Stellen in einem Lucifer übersandten Exemplar.

c. Historische und polemische Schriften:

7. Der *Liber adversus Valentem et Ursacium*, eine polemische Aktenedition mit Kommentar des H., ist aus den völlig aus dem Zusammenhang gerissenen Exzerpten, die sich in den *Collectanea antiariana Parisina* (coll. antiar. Par.) erhalten haben, nur noch teilweise rekonstruierbar. Das Werk, das die Machenschaften der Arianer entlarven sollte, entstand in zwei Teilen 356 (oder 357) und um 360, die 367 (vielleicht posthum) um einige Stücke ergänzt und zu einem Werk (dem sog. *Opus historicum*) vereinigt wurden. Dem 1. Teil gehört auch der separat umlaufende *Liber I ad Con-*

stantium (ad Const. 1) an, ein Schreiben der westlichen Teilsynode von Serdika (343) an Constantius II. mit Kommentar des H. – 8. Mit der im Winter 359/360 überreichten Bittschrift (*Liber II*) *Ad Constantium* (ad Const. 2) ersuchte H. den Kaiser um eine Audienz in Sachen seines Falles und der Glaubensfrage, für die er auf das Taufbekenntnis als Norm rekurriert. – 9. Da ihm die Audienz verweigert wurde, verfaßte H. das Pamphlet *Contra Constantium* (c. Const.), das er aber wohl erst nach dem Tod des Kaisers veröffentlicht hat. Darin greift er Constantius wegen seiner proarianischen Politik scharf an, hält ihm seine Untaten vor Augen und schmäht ihn als Antichrist, der schlimmer als alle Verfolgerkaiser sei. – 10. In *Contra Auxentium* (c. Aux.), einem an die nizätreuen abendländischen Bischöfe gerichteten Brief, informiert H. über die mißlungene Mailänder Aktion von 364/365 und warnt vor dem Antichrist Auxentius. Die von H. beigefügten Aktenstücke (Protokoll der Untersuchung und Glaubensbekenntnis des Auxentius) sind verloren. Der am Schluß (Kap. 13–15) mitgeteilte Brief des Auxentius mit einem Glaubensbekenntnis an die Kaiser ist ein sekundärer Zusatz, der das Verlorene ersetzen soll. – 11. Die von Hieronymus (ep. 70,5,3) gerühmte, im Kontext der heidnischen Restaurationsmaßnahmen Julians (361–363) entstandene Schrift *Ad praefectum Sallustium sive contra Dioscorum* ist verschollen. Verloren sind ebenfalls Briefe an die gallischen Bischöfe und an Lucifer v. Cagliari.

d. **Hymnen:** 12. H. war der erste chr. Hymnedichter des lat. Abendlandes. Seinem heute verlorenen *Liber hymnorum* (hymn.) gehörten drei erst 1877 publizierte unvollständig erhaltene Hymnen an: *Ante saecula qui manes* und *Fefellit saevam*, zwei Abecedarien (→Abecedarius) auf Trinität und Taufe, sowie *Adaecarnis gloriosae*, ein Gesang auf den neuen Adam Christus und seinen Sieg über den Teufel. Sie knüpfen an die lat. poetische Tradition an und fanden nach griech. Vorbild Verwendung in der Liturgie. Ob der Hymnus *Hymnum dicat turba fratrum* von H. stammt, ist zweifelhaft. Alle weiteren handschriftlich H. zugeschriebenen Hymnen sind unecht.

III. **Bedeutung und Wirkung:** H.' Bedeutung erschöpft sich nicht in seinem standhaften Eintreten für das Nizänium, er war auch ein Theologe und Exeget von hohem Rang. Während seines Exils hat H. sich in die z.T. schwierigen

theol. Fragestellungen der Orientalen auf hohem Niveau eingearbeitet, die östliche Theologie dem lat. Westen verständlich gemacht und so den späteren Zusammenschluß zwischen Nizänern und Homoioisianern vorbereitet. Nicht zuletzt seinem Engagement ist es zu verdanken, daß Gallien und der lat. Westen nizänisch blieb. Die Synode von Paris bezeugt H.' hohe Autorität in Glaubensfragen. Aufgrund seines Ansehens suchte ihn Martin v. Tours auf, ließ sich von H. zum Exorzisten bestellen und erteilte ihm 360 in Ligugé bei Poitiers seine Mönchszelle. Hieronymus, der wie → Johannes Cassian H.' Konfessorenwürde hervorhebt, und → Cassiodor empfehlen die Lektüre seiner Schriften. Zahlreiche lat. Kirchenväter und westgotische Synoden benutzen oder zitieren sie. → Augustinus führt H. mehrfach als Zeugen für seine Erbsündenlehre an, → Facundus v. Hermiane beruft sich auf ihn im Dreikapitelstreit. 1851 erhob Pius IX. H. zum Kirchenlehrer.

W: PL 9-10. – PLS 1, 241–286. – in *Matth.*, J. Doignon (SC 254, 258). – L. Longobardo, Ro 1988 [it.Ü]. – P. Viola, F. Sartori, Vatikanstadt 1984 [it.Ü]. – in *psalm.*, A. Zingerle (CSEL 22). – J. Doignon (CCL 61). – in *psalm.* 118, M. Milhau (SC 344, 347). – in *psalm.* 150, A. Wilmart: RBen 43 (1931) 277–283. – *tr. myst.*, J.-P. Brisson (SC 19bis). – L. Longobardo, Ro 1984 [it.Ü]. – P. Viola, Parma 1981 [T/it.Ü]. – A. Calvo, Ma 1993 [span.Ü]. – *tr. myst., coll. antiar. Par., ad Const., hymn., fr., spuria*, A. Feder (CSEL 65). – *trin.*, P. Smulders (CCL 62, 62A bzw. SC 443, 448). – J. Fisch (BKV 56) [dt.Ü]. – A. Antweiler (BKV² 2, Reihe 5–6) [dt.Ü]. – S. McKenna (FaCh 25), NY 1954 [engl.Ü]. – A. Blaise, Namur 1964 [frz.Ü]. – A. Martin, L. Brésard, 3 Bde., P 1981 [frz.Ü]. – G. Tezzo, To 1971 [it.Ü]. – L.F. Ladaría, Ma 1986 [T/span.Ü]. – *syn.*, L. Longobardo, Ro 1993 [it.Ü]. – *apol. resp.* Ibis u. Vbis, P. Smulders: Bijdr. 39 (1978) 234–243. – *c. Const.*, A. Rocher (SC 334). – *syn., trin., in psalm.* 1, 53, 130, E.W. Watson, L. Pullan u.a. (NPNF 2/9), Buffalo, NY 1898 = 1973 [engl.Ü]. – *hymn.*, N. Myers, Ph 1928 [T/engl.Ü/K] L: T.D. Barnes, H. on his Exile: VigChr 46 (1992) 129–140. – *ders.*, The Capitulation of Liberius and Hilary of Poitiers: Phoe. 46 (1992) 256–265. – G. Bardy, Un humaniste chrétien: RHEF 27 (1941) 5–25. – F.W. Bautz, H.: BBKL 2, 835–840. – D. Bertrand, Le progrès de l'intelligence dans le trin. d'Hilaire de Poitiers: StPatr 33 (1997) 393–400. – C.F.A. Borchardt, H.' Role in the Arian Struggle, Den Haag 1966. – E. Boularand, La conversion de s. H.: BLE 62 (1961) 81–104. – H.C. Brennecke, H. u. die Bischofsopposition gegen Konstantius II., B 1984. – *ders.*, H: TRE 15, 315–322. – P.C. Burns, The Christology in H.' Commentary on Mt, Ro 1981. – *ders.*, Hilary of Poitiers' Road to Béziers: JECS 2 (1994) 273–289. – M.F. Buttell, The Rhetoric of St. H., Wa 1933. – A. Charlier, L'Église corps du Christ chez s. H.: ETHL 41 (1965) 451–477. – V. Desprez, Saint Hilaire de Poitiers: 16^e centenaire de la mort de S. Martin. Colloque universitaire, 22–25 octobre 1997, Tours 1997, 21–39. – J. Doignon:

HLL 5, § 582 (Lit.). – *ders.*, H.: RAC 15, 139–165. – *ders.*, H. avant l'exil, P 1971. – *ders.*, Hypothèse sur le contenu du Contra Dioscorum d'H.: TU 92 (1966) 170–177. – *ders.*, Les plebes de la Narbonnaise et la communion d'H. durant la crise arienne du VI^e siècle: REA 80 (1978) 95–107. – M. Durst, Die Eschatologie des H., Bn 1987. – *ders.*, H.: MarL 3, 187–190. – *ders.*, Nizäa als „autoritative Tradition“ bei H.: FS E. Dassmann, Ms 1996, 406–422. – *ders.*, Das Glaubensbekenntnis des Auxentius v. Mailand: JAC 41 (1998) 118–168. – J.E. Emmenegger, The Functions of Faith and Reason in the Theology of H., Wa 1947. – A.L. Feder, Studien zu H. 1–3, W 1910–1912. – M.S. Ferreira, Fé e profecia en Santo Hilário de Poitiers, Lissabon 1997. – A. Fierro, Sobre la gloria en s. H., Ro 1964. – M. Figura, Das Kirchenverständnis des H., Fr 1984. – J. Fontaine, L'origine de l'hymnodie chrétienne latine: MD 161 (1985) 33–74. – P. Gallier, H., le premier Docteur de l'Église latine, P 1960. – K. Gamber, Der Liber mysteriorum des H.: TU 80 (1962) 40–49. – N.J. Gastaldi, H. exégeta del salterio, P 1969. – É. Goffinet, L'utilisation d'Origène dans le commentaire des Psaumes de s. H., Lv 1965. – J.W. Jacobs, The Western Roots of the Christology of St. H.: TU 116 (1975) 198–203. – C. Kaiser, The Development of the Johannine Motifs in H.'s Doctrine of the Trinity: SJTh 29 (1976) 237–247. – C. Kannengiesser, H.: DSp 7, 466–499. – R.J. Kinnavey, The Vocabulary of H., Wa 1935. – E.-R. Labande (Hg.), H., évêque et docteur, P 1968. – *ders.* (Hg.), H. et son temps, P 1968. – L.F. Ladaría, Adán y Cristo en los Tractatus super psalmos de H.: Gr. 73 (1992) 97–122. – *ders.*, La cristología de H., Ro 1989. – *ders.*, El Espíritu Santo en s. H., Ma 1977. – P. Lazzaro, Fede e grazia in H., Reggio di Calabria 1956. – X. Le Bachelet, H.: DThC 6, 2388–2462. – H. Lindemann, Des hl. H. Liber mysteriorum, Ms 1905. – P. Löffler, Die Trinitätslehre des Bischofs H. zwischen Ost u. West: ZKG 71 (1960) 26–36. – J.M. McDermott, H.: the infinite Nature of God: VigChr 27 (1973) 172–202. – L. Malunowicz, De voce sacramenti apud s. H., Lublin 1947. – M. Martin, Hilaire de Poitiers et Gerolamo: Motivi letterari ed esegetici in Gerolamo, ed. C. Moreschini, G. Menestini, Brescia 1997, 137–157. – A. Martínez Sierra, La prueba escriturística de los Arrianos segun H., Ma 1965. – E.P. Meijering, H. on the Trinity, Le 1982. – M. Milhau, Hilaire de Poitiers, trin. 1, 10–12: StPatr 33 (1997) 441–447. – C. Moreschini, Il linguaggio teologico di H.: ScC 103 (1975) 339–375. – I. Opelt, H. als Polemiker: VigChr 27 (1973) 203–217. – A. Orazio, La salvezza in H., Na 1986. – L. Padovese, Hilaire de Poitiers, precursore di Agostino nella riflessione sulla volontà: Anton. 66 (1991) 3–34. – G. Pelland, La subiectio du Christ chez s. H.: Gr. 64 (1983) 423–452. – *ders.*, Le thème biblique du Règne chez s. H.: Gr. 60 (1979) 639–674. – M. Pellegrino, La poesia di s. H.: VigChr 1 (1947) 201–226. – A. Penamaria de Llano, La salvación por la fe, Burgos 1981. – I. Rigolot, L'essor donné à la notion classique de „progrès“ par Hilaire de Poitiers, dans le trin.: StPatr 33 (1997) 454–461. – M. Schiktanz, Die H.-Frgm., Bu 1905. – M. Simonetti, Note sul commento a Mt di H.: VetChr 1 (1964) 35–64. – *ders.*, Note sulla struttura e la cronologia del De trinitate di H.: SUr 39 (1965) 274–300. – *ders.*, H. e Novaziano: RCCM 7 (1965) 1034–1047. – P. Smulders, La doctrine trinitaire de s. H., Ro 1944. – *ders.*, H.: GK 1, St 1984, 250–266. – *ders.*, H. als exeget van Mattheüs: Bijdr. 44 (1985) 59–81. – *ders.*, H.' Preface to his Opus historicum, Le 1995. – T.F. Torrance, Hermeneutics according to H.: AbSal 6 (1975) 37–96. – G. Vaccari, La teologia dell'assunzione in

Ilario di Poitiers, Vatikanstadt 1994. – *M. Weidmann*, Martyrdom and Docetism in Hilary of Poitiers's *trin.*: *AugSt* 30 (1999) 21–41. – *P.T. Wild*, The Divinisation of Man according to H., Mundelein, Illinois 1950. – *D.H. Williams*, A Reassessment of the Early Career and Exile of H.: *JEH* 42 (1991) 202–217. – *ders.*, The Anti-Arian Campaigns of Hilary of Poitiers and the *Liber c. Aux.*: *ChH* 61 (1992) 7–22. – *A. Wilmart*, Le *De mysteriis* de s. H. au Mont-Cassin: *RBen* 27 (1910) 12–21. – *ders.*, L'Ad *Constantium Liber primus* de s. H. et les *Fragments historiques*: *RBen* 24 (1907) 149–179; 291–317. – *ders.*, Les *Fragments historiques* et le synode de Béziers de 356: *RBen* 25 (1908) 225–229.

M. DURST